



119
N



1. Gratulation der Schulerischen Familie, zu
dem feyertzigen Friederich Albrecht zu Anhalt
Beyernburg Vermählung
2. Gratulation an den Hofen Franz Adolph zu
Anhalt der studierenden Jugend in Halle, da
die selbe, nachgeordneter Weise mit dem
Regimente wieder Insfeldt eingewickelt, 1763.
3. Stuze bey dem Gnade des Hofens zu
Halle Joh. Friederich Becker, von seiner
Vater, Berlin, 1762.
4. Brief, bey dem absterben Joh. Pittling
Pastors an der Moritz Kirche in Halle, da Luther,
Kirch Gymnasy Insfeldt, 1762.
5. von dem Kaiser Collegio Insfeldt, 1762
6. der Lutherischen Ministry Insfeldt, 1762
7. Joh. Andre Stephan und Maria Sophia Stepha,
ein geborene Grunerin, 1762.
8. Swelife Wollendung Sophia Elisabeth von
Birmare geborene von Cimbeck, die preussische
Hofin die Insfeldt Hofens H. Franz Christoph von
Birmare geborene Frau Gemahlin, Standal. 1762.
9. Feindlich Bizonnung bey der Vermählung H.
Christ. Fred. Carl Grafen zu Castell mit Cathar.
Hedwig Gräfin von Castell, von der Braut älteste
Beyn Insfeldt, 1761.
10. von der jüngsten Gräfin Insfeldt, 1761.
11. Gratulation zu dem absterben und geborenen
Gräfin Louise Charli Joh. Stolberg gebürtig
von Hrn. Kindm. 1762.

Die
schnelle Hinwegnehmung eines geistreichen Elia
von unsern Häupten

wolten
bey dem plötzlichen Abscheiden

des
weiland Hochhehrwürdigen, in Gott andächtigen
und Hochgelahrten Herrn,

H E R R N

Johann Bilking,

Hochverdienten Pastoris bey der Kirche zu Sanct Moritz
wie auch Scholarchens des Hallischen Stadtgymnasii,

nachdem Derselbe

den 7ten Januarii, 1762

im 64sten Jahre Seines arbeitsamen und gesegneten Lebens,
vermittelst eines vorhergegangenen Schlagflusses selig vollendet,
und

Seinen verbliebener Körper

den 17ten darauf in der St. Moritzkirche zur Ruhe gebracht wurde,

zur Absetzung

ihres Liebes- und Hochachtungsvollen Dankes
gegen den im Herrn

selig entschlafenen Herrn Pastorem,

wie auch zur Bezeugung

ihres schuldigsten Beyleids

gegen die schmerzlich gebeugte einige Frau Tochter,
Herrn Schwiegersohn, Enckel und Frau Schwester,

aufs innigste beklagen

Johann Andreas Stephan,

und

Maria Sophia Stephanin, geborne Grunertin. Ak

Halle,

gedruckt mit Stephanschen Christen, 1762.



2 B. der Kdn. 2, 31

Weissest du auch, daß der Herr wird deinen Herrn heute
von deinen Häupten nehmen?



Ich Vater! wilst Du von uns gehen?

Ach frommer Lehrer! siehst Du nicht,

Wie wir mit Thränen vor Dir stehen?

Sieh das benezte Angesicht.

Denk an die liebe Moritzherde,

Wie fertig sie erschrecken weilt,

Wenn sich zu dieser Jammerzeit

Ihr Seelenhirte von ihr scheidet,

Der sie gelehrt, geführt, geweiht,

Gewahrt, erweckt, erbaut, getroffen und erfreut.

So ist! So hats der Herr beschloffen!

Gleichwie Elias, der Prophet,

Die Feuerwagen, Feuerrossen

Im Wetter dort gen Himmel geht,

Und Gott nach langen Leidsalsstunden,

Die dieser Knecht genug empfunden,

Elsa von den Häupten nimmt,

Und durch geschwinde Himmelseise,

Obwol auf ganz besondere Weise,

Ihm jenes Freudenreich zum Aufenthalte bestimmet:

2 Kdn. 2, 11.

1 Kdn. 19, 14.

So hats dem Höchsten auch gefallen,

Da noch Dein Licht am hellsten schien,

Dich, **Theurer Gottesmann**, uns allen

Durch schnellen Abschied zu entziehn.

Da Herz und Mund seit vielen Jahren

Voll himmlischer Gedanken waren;)

So hältst Du Deine Himmelfahrt.

Warum? Du warest stündlich fertig,

Und Deines Bräutigams gewärtig.

Ach! nun vermiffen wir hier Deine Gegenwart.

In die Vorrede zu dem Abriß der Vormittagspredigten vom ewigen

Leben 1788, schreibt der selbige Mann S. 9 f. unter andern also:

„Drey Quartier habe bereits von vielen Jahren her liebgewonnen, und

rede gern davon, nämlich vom seligen Tode und vom ewigen Le-

ben. = Gott laßt mir nur eben solche immer schmackhafter und für

das Ueberrestigen meines Lebens noch recht gesegnet werden!“

Nun können wir Dein kräftig Lehren,
Das unser Herr von Dir genoss,
Nicht mehr aus Deinem Munde hören,
Der dem Chrysostomo gleich floß.
Nun können wir von Deinem Veten,
Da Samuel vor Gott getreten,
Nicht mehr bey uns die Früchte sehn.
Nun kann der Druck von Deinen Schriften,
Die Segen bey den Lesern süßen,
Nicht weiterhin zum Bau des Gnadenreichs gesehn.

Hier weinet um Dich eine Seele,
Die Du dem Todesschlaf entrückt:
Dort ächzt nun in der Kummerhöhle
Ein Herrg, das Du mit Trost erquickt;
Da fallen Kinder auf die Knieen,
Und schreyen: **Wilst Du von uns ziehen?**
Ah bleib bey uns, Ehrwürdig Haupt!
Diß war ja immer Deine Freude,
Wenn Du uns Schäfflein Deiner Weide
Zum Heiland bringen konst, an welchen Zion glaubt.

Doch andrer ihre viele Jähren
Verühren wir für dimal nicht,
Erlaube nur, daß wir erklären,
Wie Beyden uns so weh geschicht,
Uns, deren Vater Du so liebest,
Und Dich so sehr um ihn berüestest,
Als ihn der Herr so plötzlich rief,
Da selbigem vor wenig Wochen *
Sein Todesständlein angebrochen,
Und er, gleich da Du krank, des Nachts im Erlosch aufschloß.

„**Ah!** sprachst Du, da Dein Auge weinte;
„So muß Herr **Grünert** von uns gehn,
„Mein werther Freund, von dem ich meinte,
„Er solte mir zur Seiten stehn,
„Und erst die Augen mir zutrücken,
„Und meiner leiche Grab beschicken:
„So kommt die Reich zuerst an ihn?
„Wer weiß, wie lange es noch währet,
„So werd ich, wie mein Herrg begehret,
„Ihm folgen, und wie Loth aus meinem Angifarn ziehn!

Ja unter vielen tausend Schmerzen,
Die unser Mund nicht bergen kann,
Gedenken unsre bangen Herzen
Mit innigstem Gefühl daran,
Wie Du aus nachbarlicher Liebe
Und durch gewohnte Vatertriebe
Uns wädigtest, um Dich zu sehn,
So daß nicht leicht ein Tag vergangen,
Da wir nicht Trost von Dir empfangen,
Und eins von Beyden sich kont Deines Raths erfreuen.

Dein Haus stand uns zur Zusicht offen,
Dein Vaterberg war uns geneigt,
Wir konten bey Dir Zuspruch hoffen,
So oft sich Schwierigkeit gezeigt,
Wenn irgend etwas uns begegnet,
So blieb Dein Umgang uns gesegnet,
Und Dein Gebet nicht unerhört.
D hätten wir nur, **Lieber Vater,**
Dich künstighin noch zum Veräter,
Da unsers Vaters Tod fast unser Haus zerstört!

Doch auf einmal ist nun verschwunden,
Was unsre Tage so verfließt,
Nun sehn wir lauter Trauerstunden,
Da keins von uns Dich mehr genießt.
Wir wollen oft noch zu Dir nahen,
Dich fragen, wie wir sehn Dich sahen;
Allein verschlossen ist Dein Mund,
Doch machen Deine holden Mienen,
Die lebenslang an Dir erschienen,
Sich gleichsam gegen uns auch noch im Tode kund.

Ah! ach! nun wirft Du uns entrückt!
Des Sarges Decke schließt Dich zu!
Doch nein; Dein Geist ist längst entzückt,
Und prangt dort in der stolzen Ruh.
Wer unter uns vermag zu sagen,
Wie Dich der Engel Himmelswagen
In Deines Jesu Schooß versetzt?
Wo sich mit allen Gottesknechten
Aus so viel Zungen und Geschlechtern
Dein schönverkürter Geist in Ewigkeit ergößt.

Offenb. Joh. 5. 9. c. 7. 9.

Doch bleibt auch Dein Angedenken
In unsern Herzen eingepägt,
Was Gott mit Dir uns wollen schenken,
Wie Du Dein Pfund hier angelegt,
Wie Du gelehrt und gewandelt,
Wie Du nach Deinem Amt gehandelt,
Gesorgt, geberet und gewacht:
Das wird die ganze Stadt bezeugen;
Daher wir nunmehr stille schweigen,
Und sagen noch zuletzt Dir weinend gute Nacht.

Indessen sollen diese Zeilen,
Berdienter Kreis, Dir für die Huld,
Die wir empfangen, Dank ertheilen.
Der Götter des Trostes und Gebuld
Laf Deiner Tochter, Schwiegeröhne
Und Schwester sets, zum Gnadenlehne,
Den Segen OberEdoms sehn; 2 Sam. 6. 11. 12.
Und da icht Ihre Herzen blühen,
So erön er Sie mit vielem Güten,
Und lasse Ihnen Heil nach Seel und Leib geschehn.



- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

verschiedene Handsch.
Methoden



56 großer See
Handsch. offe

1077

23





Die
schnelle hinwegnehmung eines geistreichen Elia
von unsern Häupten

wolten
bey dem plötzlichen Abscheiden

des
weiland Hochehrwürdigen, in Gott andächtigen
und Hochgelahrten Herrn,

H E R R N

Johann Biltings,

Hochverdienten Pastoris bey der Kirche zu Sanct Moritz
wie auch Scholarchens des Hallischen Stadtgymnasii,

nachdem Derselbe

den 7ten Januarii, 1762

im 64sten Jahre Seines arbeitfamen und gesegneten Lebens,
vermittelst eines vorhergegangenen Schlagflusses selig vollendet,

und

Seffen verblichener Körper

den 1ten darauf in der St. Moritzkirche zur Ruhe gebracht wurde,

zur Absetzung

ihres Liebes- und Hochachtungsvollen Dancks
gegen den im HERN

selig entschlafenen Herrn Pastorem,

wie auch zur Bezeugung

ihres schuldigsten Beyleids

gegen die schmerzlichgebeugte einige Frau Tochter,
Herrn Schwiegersohn, Enckel und Frau Schwester,

aufs innigste beklagen

Johann Andreas Stephan,

und

Maria Sophia Stephanin, geborne Brunertin.

Halle,

gedruckt mit Stephanschen Schriften, 1762.

